Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neu eingerichtetes Lager in **Schreib- und Zeichenmaterialien und Papieren** aller Art. Größte Auswahl in **Papeterien und Kassetten** von 40 ₰ an bis zu 6 ℳ. **Geschäftsbücher** aller Liniaturen und Formate zu Originalfabrikpreisen, **Fabriklager** der Bleistiftfabriken von A. M. und Johann Faber, **Reißzeuge** in bester Qualität zu billigen Preisen, **Stahlfedern** aus den Fabriken Kuhn, Horster, Sönnecken, Mitschel und Brandauer, **Federnhalter**, beste eingeführte Rohrhalter ohne Metallhülsen, gegen Schreibkrampf zu empfehlen.

Sämtliche Schul-Artikel bei bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Die hier gebräuchlichen Schulbücher sind sämtlich am Lager und halte stets reichste Auswahl in christlicher und klassischer Litteratur. Größere Werke werden zu heftweisen Lieferungen angenommen und Neuheiten aufs prompteste bestellt. In **Gesangbücher** n liegt stets das Neueste in bester und modernster Ausstattung zur Auswahl parat.

Bei Bedarf sich bestens empfohlen haltend zeichnet Hochachtungsvollst.

Paul Rösler, Buch- & Papierhandlung.

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe
im Anker.

Metzelsuppe
mit neuem Sauerkraut, heute Samstag und Sonntag, wozu höfl. einladet **Wilh. Bolz**, z. Bären.

Morgen Sonntag feinen
Apfel- & Zwiebelkuchen
bei **H. Distel.**

Morgen Sonntag
Apfel- & Zwiebelkuchen
bei **Karl Jungtinger**, z. Sonne.

Alle Sorten
Zibeben
zur Mostbereitung
empfiehlt
Jakob Mößle.

Ein großträchtiges
Mutterschwein
verkauft obiger.

Höflinswarth.
Einen noch gut erhaltenen
Mahltrog
sucht zu kaufen
Gr. Stadelmann, z. Krone.

Ein tüchtiger, junger Mensch, von ungefähr 14 Jahren wird für sofort gesucht. Zu erfr. b. d. Red.

Musik-Verein.
Sonntag den 30. Aug., von 11½ Uhr ab
Parade-Musik.

Musik-Verein.
Sonntag den 30. August
Großes Konzert
im Schwanengarten.
Mitglieder sind frei. Nichtmitglieder 20 Pfg. Eintritt.
Anfang 3½ Uhr.
Der Ausschuß.

Obstmühlen und Pressen
sind vorrätig
Th. Veil, mech. Werkstätte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der schweren Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer treubesorgten Gattin und Mutter,

Marie Koch,

zu teil wurden, für die ehrenvolle Begleitung, für die trostvollen Worte des Herrn Stadtpfarrer sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Der trauernde Gatte
Friedrich Koch, Hafner.
mit seinen 2 Kindern.

Wohnhaus-Verkauf.

Die Hälfte von einem 2stockigen Wohnhaus, bestehend aus zwei Wohnungen, großem, gewölbtem Keller, Werkstatt, Stallung, sowie große Bühneräumlichkeiten und Wasserleitung setzt dem Verkauf aus.
Küfer **Bokel.**

Ia. Dreifadige Mostpreßtücher
empfiehlt
Chr. Ziegler.

Zum alsbaldigen Eintritt wird ein ordentliches
Dienstmädchen
nicht unter 14 Jahren gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Korbwaren
aller Art, empfiehlt zu den billigsten Preisen **S. Sigel**, Höllgasse.

Spankörbe,
in jeder Größe, zum Versand von Obst u. s. w. empfiehlt d. Obige.

Geld-Offert!

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit bekannt, daß ich im Auftrag Anlehen von **100 bis 300 Mark** auf Schuld- und Bürgscheine, sowie größere Posten in anderer Sicherheit auszuleihen habe. **Heinrich Kraft**, Wirt z. Reichsadler.

Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

Spiegel,
jeder Art empfiehlt in größter Auswahl.
Fr. Speidel.

Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma giebt es nur in mit ☛ versieg. Flaschen zu 30 und 50 Pfg.
Patentbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.
Zu haben in beiden Apotheken.
Apotheker E. LAHR Vorzdorf.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel
aller Art empfiehlt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt mortsiche
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. Pfg. frei. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Für eine Ia.
Lebens- & Unfallversicherung
wird für hier und Umgebung ein fleißiger, strebsamer Agent gesucht. Gefl. Offerte unter Agentur an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 13. Sonntag nach Trinitatis, (30. August 1896).
Vorm. 9 Uhr Predigt.
Herr Stadtpfarrer Schott.
Abendmahl.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre.
(Th. ihrer)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Pfarrer Hönes von Winterdach.

Nr. 134. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.

Montag den 31. August 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Die Unruhen in Konstantinopel

sind zu Ende, angeblich infolge der energischen Intervention des Sultans selbst, besser wäre es, wenn der Großherr die Regierung so führte, daß nicht alltäglich die Frage aufgeworfen werden müßte, ob es wohlgethan war, nach dem Krimkriege die Türkei in die Vereinigung der zivilisierten europäischen Mächte aufzunehmen. Die entsetzliche türkische Mißwirtschaft würde doch wohl eher ein Ende nehmen, wenn dem Sultan einmal klar gemacht würde, welche Pflichten ihm als Beherrscher eines auf europäischem Boden gelegenen Gebietes erwachsen, wo solche blutige Konödien, wie der Islam sie sich in Asien und Afrika erlaubt, sofort scharfe Sühne finden. — Wir stellen hier die letzten Nachrichten aus Konstantinopel zusammen:

Konstantinopel, 27. August. Im Verlaufe der heutigen Unordnungen wurden der Portier und 2 Beamte der Ottomanbank getötet, ein Kassier schwer verwundet. Das Bankgebäude und die Beamten wurden von Polizei und Militär geschützt. Nach den Angaben der türk. Polizei wurde auch aus armenischen Häusern geschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer, das bis in die späten Nachmittagsstunden dauerte. Sie wagte jedoch nicht, ohne Einmischung der Konsuln in die Häuser einzudringen. Die Armenier, deren man habhaft wurde, wurden niedergemacht. Die Mohamedaner rotteten sich, mit Knütteln bewaffnet, zusammen. Nach 3 Uhr nachmittags begannen die Unruhen in Tophane und die Plünderung der armenischen Geschäfte in Galata in unmittelbarer Nähe der östreich.-ungar. Botschaft. In Stambul fand eine Ansammlung statt, die das Militär zu zerstreuen suchte. Nach Angaben von Augenzeugen verhielten sich Militär und Polizei unthätig. In das Lyzeum von Galata-Serai wurde eine Bombe geworfen, wodurch 2 Personen getötet, mehrere Hundert verwundet wurden. Die Toten und Verwundeten wurden auf Lastwagen fortgeführt. Alle Geschäfte in Pera, Galata, Stambul sind geschlossen. Von 6 Uhr abends durchstreiften mit Knütteln bewaffnete Mohammedaner alle Straßen. Flüchtlinge wurden verfolgt. Für die Nacht werden große Metzeleien befürchtet; die östreich.-ungar. Post in Stambul ist gesperrt, das Postamt Galata wird von Matrosen bewacht. Die Ursachen der Unruhen lassen sich augenblicklich noch nicht vollkommen ergründen, auch ihre Ausdehnung ist noch nicht festzustellen, da aus vielen armenischen Vierteln jede Nachricht fehlt. Zahlreiche Straßen sind abgesperrt. Viele Offiziere reiteten Armenier. Gerüchtweise verlautet, daß Albanesen, nach andern Angaben, daß Kurden die Bank angriffen (d. h. daß die Armenier fälschlich verdächtigt wurden). Die Panik unter den Europäern ist groß.

Konstantinopel, 28. Aug. Heute früh drang ein muhammedanischer Pöbelhaufe mit Stöcken bewaffnet in das Heizhaus des Bahnhofs in Stambul und zündete dort, sowie am Bahnhofsplatz 21 armenische Handwerker und Lastträger. Ein Maschinist wurde von der Maschine herunergerissen und getötet, auch mehrere armenische Lastträger, welche von einem englischen Schiff für die Bahngesellschaft Kohlen abluden, wurden niedergemacht. Der Pöbel drang trotz des Protestes des Kapitäns auch in das Schiff ein. Unter den Bahnbeamten entstand eine Panik, die meisten ergriffen die Flucht, jedoch wird der Bahnverkehr aufrecht erhalten. Von dem Vorgefallenen erstattete die Bahndirektion Anzeige bei der österreichisch-ungarischen Botschaft. — Die Lage scheint ruhiger zu werden. In der vergangenen Nacht und heute ereigneten sich nur vereinzelte Vorfälle. In der Nacht brach bei dem russischen Botschaftshotel Feuer aus. Das russische Stationsschiff landete 30 bewaffnete Matrosen. Das Straßenbild ist unverändert. Die Geschäfte sind zum größten Teil geschlossen. — In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. wurde die Verfolgung der Armenier durch die Türken fortgesetzt. Das Militär verhielt sich an einzelnen Orten passiv, an anderen hat es die Ansammlungen des Pöbels zerstreut. In Galata schossen mittags die in die Häuser geflohenen Armenier auf die Truppen, die mit Salven antworteten und sich mit Hilfe des muhammedanischen Pöbels der Armenier bemächtigten und sie niedermachten. Hierbei wurden einzelne Geschäfte, auch solche fremder Unterthanen, zerstört. Alle Geschäfte wurden geschlossen. Die Zahl der armenischen Opfer wird auf mehrere Hundert, ja auf 1000 angegeben. Die Verluste der muhammedanischen Truppen sind gering.

Konstantinopel, 29. Aug. Ein fliehender Armenier wurde gestern vor der schwedischen Gesandtschaft von drei Soldaten niedergeschossen und durch die Perastraße bis zur Polizeidirektion geschleift. Der schwedische Geschäftsträger verlangte schriftliche und mündliche Entschuldigung und Bestrafung der Soldaten, die inzwischen verhaftet worden waren.

Aus **Konstantinopel**, 29. August. Jeder Armenier, der sich blicken läßt, wird gehetzt. Die Zahl der Toten schätzt man auf 10000.(?) Man befürchtet noch immer ein allgemeines Christenmassacre. Die Lebensmittel beginnen zu mangeln, da alles geschlossen ist. Die direkte Depeschenbeförderung ist unmöglich, weil angeblich die Drähte gerissen sind.

London, 29. August. Reuter meldet aus Konstantinopel vom 27. ds.: Als Generaldirektor Vincent und der russische Dolmetscher Maximoff gestern abend im Palais des Sultans sich befanden, kam die Nachricht, daß die die ottomanische Bank besetzt haltenden Armenier Willens seien, unter der Bedingung sich zu ergeben, daß ihnen erlaubt werde, das Land zu verlassen. Vincent und Maximoff begaben sich nach der Stadt und hatten mit den Rädelsführern der Ruhestörer eine Unterredung durch das Fenster des Bankgebäudes. Die Rädelsführer erklärten, sie hätten sich des Bankgebäudes bemächtigt, nicht um eine Kundgebung gegen die Türken oder gegen die Bank zu veranstalten, sondern um gegen die Mächte zu protestieren, welche die Armenier im Stich gelassen haben. Sie hätten das Bankgebäude gewählt, weil es das geeignetste Objekt zu einer Kundgebung sei. Die Armenier stellten die Bedingungen, ihren Revolver zu behalten, die Dynamitbomben aber auszuliefern und freies Geleit zum Verlassen des Landes zu erhalten. Die Bedingungen wurden angenommen, worauf die Armenier in später Nacht sich Vincent und Maximoff ergaben. Sie wurden sofort an Bord der Vincent'schen Yacht gebracht, wo sie die Nacht verbrachten. Das englische Wachtschiff „Imagene" und türkische Avisos bewachten die Yacht. Die Vertreter der Mächte kommen heute vormittag zusammen, um über die Lage zu beraten. Der englische, französische und russische Dolmetscher wurden an Bord der Yacht geschickt, um die Abreise der Armenier zu veranlassen. Bis jetzt ist es unmöglich, die Zahl der vorgestern Getöteten anzugeben. Die meisten Schätzungen beliefen sich auf mehrere Hundert. Die Straßen zwischen Dolmabagtsche und Tophane gleichen einem Schlachtfeld. Gestern war die Stadt ruhiger. Nachmittags kamen neuerdings Ruhestörungen vor. Das Militär hält die Stadtviertel Galata und Pera besetzt, Kavallerie patrouilliert in den Straßen. Die Läden sind geschlossen.

— Die „Foreign Office" erhielt aus Konstantinopel amtliche Depeschen, wonach für notwendig erachtet wird, zum Schutze der Botschaft, des Konsulats und des Postamts Matrosen von den britischen Kriegsschiffen zu landen.

— Die „Münch. N. N" schreiben: Der Hexensabbath in der Türkei stellt sich den erschreckten Augen der bis dahin schläfrigen europäischen Staatsmänner urplötzlich in seiner ganzen Scheußlichkeit so drastisch dar, wie er es nach Beobachtungen scharfblickender Kenner der orientalischen Dinge seit langer Zeit gewesen ist. Meisterschaft haben die Staatsmänner der europäischen Mächte am Goldenen Horn bisher nicht bewiesen, und auch in der gegenwärtigen Krise bezeigen sie eine Schlaffheit und einen Mangel an Energie, welche die beklagenswertesten Folgen haben müssen. Mit dem Sultan, der die erbärmliche Regierung seiner Vorgänger fortsetzt, muß deutlich gesprochen werden, das ist die einzige Sprachweise, die er versteht und die ihn zum Bewußtsein der Pflichten bringen kann, die er gegen seine Unterthanen und gegen Europa hat. Es darf nicht länger geduldet werden, daß eins der schönsten Länder Europas unablässig der Schauplatz von Geschehnissen bleibe, die der Menschheit zur Schande gereichen. Sind die verkommenen türkischen Machthaber nicht im Stande, dies abzuändern, so müssen sie unter europäische Vormundschaft gestellt werden. Läßt der Sultan Dinge zu, die an Dahome oder Asante erinnern, so darf er sich nicht beklagen, wenn man mit ihm umspringt wie mit dem König eines blutüberströmten afrikanischen Negerstaats. Zunächst ist es Pflicht der europäischen Mächte, dafür zu sorgen, daß im Gefolge des jüngsten Putsches keine gerichtliche Komödie aufgeführt, keine Justizmorde verübt, auch die schuldigen Mohammedaner bestraft und die Offiziere der Truppen, sowie die Beamten, die ihre Pflicht versäumt haben, zur Verantwortung gezogen werden. Die bevorstehenden gerichtlichen Verhandlungen werden unausbleiblich ein nichtsnutziges Possenspiel werden, wenn nicht die Botschafter der Großmächte eine scharfe Kontrolle üben. Diesen Eingriff in die inneren Angelegenheiten seines Reichs muß Abdul-Hamid sich gefallen lassen, da er und seine Minister als unfähig sich er-

weisen, das Land in geordneter Weise zu regieren. Ob aber die europäischen Staatsmänner so viel Einsicht und Energie besitzen werden, um in der angedeuteten Weise vorzugehen, muß nach dem, was man bisher von ihnen gesehen hat, bezweifelt werden, dann wird eben „fortgewurstelt", bis eines Tages eine blutige Flammenröte über Stambul sich erhebt, die ein vernichtendes Verdammungsurteil über die Kurzsichtigkeit des gegenwärtigen Geschlechts sprechen wird.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 28. Aug. Buchbinderstreik. Es befinden sich im Ausstand 165 weibliche und 324 männliche Personen, von den letzteren sind 200 ledig und 124 verheiratet.

Ludwigsburg, 27. August. Der herrliche Salonwald, ein Hauptanziehungspunkt für die Spaziergänger hiesiger Stadt, in welchem in letzter Zeit die vom Borkenkäfer so schwer heimgesuchten Bäume gefällt wurden, weist nun besonders im oberen Teil bedeutende Lücken auf. Wohl gegen 300 Rm. sind dem verheerenden Insekt zum Opfer gefallen und noch weisen die absterbenden Äste zahlreicher Bäume darauf hin, daß auch an ihnen der böse Schädling sein Zerstörungswerk bereits begonnen hat. Nicht ohne Grund wird daher von mancher Seite befürchtet, daß nach und nach der ganze Wald mit seinen schattigen Fuß- und Reitwegen durch den Käfer, der sich bereits fast in allen Teilen des Waldreviers festgesetzt hat, zu Grunde gerichtet werde.

Eßlingen, 28. Aug. Der verheiratete, von Hardthausen, OA. Stuttgart, gebürtige, hier wohnhafte Schlosser David Schweiger wurde gestern in einem Zustand von Geistesstörung zu seiner Beobachtung in den Spital überführt. In einem unbewachten Augenblick zertrümmerte er gestern nacht eine Fensterscheibe und durchschnitt sich mit einem Glassplitter die Kehle vollständig, so daß er um 10 Uhr tot in seinem Zimmer aufgefunden wurde.

Vom Mainhardter Wald, 28. August. Tierquälerei. Unlängst trieb ein Handelsmann aus G. vom Mainhardter Markt ein Rind nach dem Bahnhof Bretzfeld zum Einladen, woselbst jedoch das Tier niedersank. Ein zufällig ortsanwesender und herbeigerufener Tierarzt befürwortete das sofortige Niederstechen des Rindes, worauf der Handelsmann sein Messer ergriff und den Hals abzuschneiden versuchte, was jedoch nicht gelang. Mit halbdurchschnittenem Halse trieb er nun das Rind vom Bahnhof bis zum Gasthaus zur Linde in Bretzfeld (etwa 8—10 Min.) mitten durch den Ort, was selbstverständlich einen großen Auflauf verursachte. Vor der Linde sank das gequälte Tier aus Mund und Nase Blut schäumend, nieder und wurde dann vollends getötet.

Vom Oberamt Gerabronn, 28. August. In Michelbach an der Lücke fiel das 1½jährige Söhnchen des Maurer M. in einen tiefen Brunnen, wunderbarerweise, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Bis an den Hals im Wasser hielt sich das Kind wohl über eine Viertelstunde lang an einem Vorsprung fest, bis die Eltern auf das Weinen und Wimmern aufmerksam wurden und den Kleinen mit größter Mühe aus seiner schrecklichen Lage befreien konnten.

Sülzbach, OA. Weinsberg, 28. Aug. Die hier angestellten Bohrversuche nach Steinsalz nehmen einen erfreulichen Verlauf. Tag und Nacht arbeitet die Maschine.

Mühlacker, 28. Aug. Gestern abend zwischen 7—8 Uhr fiel der Bremser Wahlkamm von Stuttgart beim Güterzug 872 bei dem Vorsignal vor der Station vom Wagen, wobei ihm der linke Fuß abgefahren wurde. Er wurde ins Krankenhaus nach Mühlacker verbracht.

Ulm, 28. Aug. Heute früh konnte man hier und in der Umgebung einen ziemlich starken Reif beobachten.

Leutkirch, 28. August. Gestern früh zeigte sich die hintere Kette der bayerischen und Allgäuer Alpen und der Bregenzer Wald tief herab eingeschneit. Auf den Gipfeln der Vorberge Stuiben, Rindalphorn, Hochgrat und Mittagsspitze verschwand der Schnee im Laufe des Vormittags. Hier zeigte sich ein starker Reif, und die Mähder fanden an manchen Orten Eis.

Saulgau, 27. Aug. Vorgestern mittag sprang einer im Torfried Buchau arbeitenden Frau eine Krampfader. Den nebenan arbeitenden Personen sagte sie kein Wort, sondern lief allein Buchau zu. In der Nähe der Stadt angekommen, fiel sie um und starb, noch ehe Hilfe geleistet werden konnte. Allgemeines Bedauern wendet sich der fleißigen und braven Frau zu.

Vom Bodensee, 27. August. Ein Weststurm brach gestern vormittag nach einem anfänglich schönen Morgen plötzlich über den Bodensee herein. Auf dem sonst so ruhigen Untersee tobte die Windsbraut derart, daß die Dampfschiffahrt nach Radolfzell eingestellt werden mußte. Am schlimmsten wütete der Orkan gegen das Ostufer bei Bregenz, wo die Bahnstrecke bis Lochau beständig von den Wellen übergossen wurde. Die Züge konnten nur sehr langsam und mit äußerster Vorsicht fahren, da das empörte Wasser hoch über die Waggons hinwegspritzte. Leider hat sich bei Bregenz (wie schon kurz gemeldet) ein Unglück zugetragen. Da der Sturm ganz jäh und unerwartet losbrach und schon nach den ersten grimmigen Stößen einen gewaltigen Wellenschlag hervorrief, konnten zwei Segelboote und eine Fischerbarke den schützenden Hafen nicht mehr erreichen. Vom Lande aus sah man den Kampf der hartbedrängten Fahrzeuge mit den Wellen. Ein Boot mit beherzten Männern und Rettungsutensilien wagte sich vom Gondelhafen in den hochaufgehenden Gischt. Zugleich aber sah man bereits, kaum 50 Meter vom Ufer, das eine der Segelboote umschlagen. Sein Insasse, der Wiener Advokat Bondi, der wegen eines Prozesses sich in Bregenz aufhielt, schwang sich noch glücklich auf den Kiel des umgekippten Schiffes und harrte der nahenden Hilfe. Auch der Dampfer Habsburg setzte sich zur Rettung in Bewegung. Inzwischen schleifte auch schon das Segel des zweiten Bootes im Wasser, und das Fahrzeug, auf dem ein beurlaubter junger Kadett in höchster Lebensgefahr schwebte, mußte jeden Augenblick kentern. Da gelang es einem der herangekommenen Retter, sich in das gefahrdete Boot hinüberzuschwingen und letzteres mit Hilfe des Insassen glücklich zum Lande zu steuern. Unterdessen rang auch das Fischerboot mit harter Not. Die schäumenden Wogen schlugen über Bord und füllten es rasch mit Wasser. Der Fischer und sein Knecht stürzten in die tobende Flut, die sie schon nahe dem Ufer zugetrieben, und retteten sich durch Schwimmen. Jetzt wurden dem verzweifelnden Dr. Bondi, der sich krampfhaft noch immer an den Bauch des umhergeschleuderten Bootes klammerte, Rettungsgürtel zugeworfen. Der etwa 40jährige Mann ließ seinen Halt fahren, um einen der Gürtel zu erhaschen, aber seine Kräfte mußten bereits erschöpft sein, denn plötzlich versank er in die Tiefe. Bis jetzt konnte die Leiche des Unglücklichen, der eine kranke Frau mit vier Kindern hinterläßt, nicht aufgefunden werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Aug. Die Hauptergebnisse der Berufszählung vom 14. Juni 1895 sind nun auch für das Reich zusammengestellt. Darnach gehören nach dem Hauptberufe „Erwerbsthätige" von 51 770 284 Bewohnern des Reiches 18 501 307 der Landwirtschaft nebst den dazu gerechneten Berufen (Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei) an, während 20 253 241 auf Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen, 5 966 845 auf Handel und Verkehr entfallen. Daneben sind noch gezählt für die Abteilungen „Häusliche Dienste" einschließlich der „Lohnarbeit wechselnder Art" 886 807, „Beamte aller Art" und „Freie Berufsarten" 2 835 222. Ohne Beruf und Berufsangabe 3 326 862.

— Die vierten Bataillone. Gemäß der im Frühjahr zu Stande gekommenen Novelle zum Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des Heeres werden mit dem 1. April 1897 je zwei der vierten Bataillone zu einem Vollbataillon vereinigt und dieses durch geringe Abgaben der drei ersten Bataillone auf eine Stärke von rund 500 Mann gebracht werden. Je zwei dieser Bataillone sollen ein Infanterie-Regiment, die beiden Regimenter eines Armeekorps eine Infanterie-Brigade bilden. Natürlich werden diese Umgestaltungen auch in dem gegenwärtig der Erörterung unterliegenden Entwurf zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 zum Ausdruck kommen. Wie bereits bekannt, wird jedoch durch die Neuformation keine Kostenerhöhung im fortlaufenden Etat der Militärverwaltung hervorgerufen werden. Auf die beim Gesetze vom 3. August 1893 vorgesehene Aufforderung zur Vermehrung des Offiziers- und Unteroffiziers-Etats der Spezialwaffen mit zweijähriger Dienstzeit kann nämlich nunmehr verzichtet werden, und die dadurch frei gewordene Summe ist sogar größer als die Kosten der infolge der Umwandlung der vierten Bataillone entstehenden Organisationsänderung.

Mannheim, 25. August. Gestern abend kurz vor 12 Uhr wurde in der unteren Stadt ein auf dem Nachhauseweg befindlicher Schiffskapitän überfallen und ausgeplündert. Er vermißte nach dem Angriff seine Börse mit nahezu 100 M. Inhalt. Die Wegelagerer, ein Taglöhner und ein Maurer, sind bereits ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

Mosbach, 27. Aug. Am gestrigen Tage sollte nach dem Manöverplan ein großes Biwack auf der Hochebene zwischen Mosbach und Sulzbach bezogen werden. Infolge des anhaltenden Regens und des aufgeweichten Bodens konnte dies nicht stattfinden, es waren deshalb Notquartiere vorgesehen. In unserer Stadt wurden untergebracht vom Inf.-Reg. Nro. 113 und 114, sowie vom Feldart.-Reg. Nr. 30 zusammen 94 Offiziere, 2438 Mann und 143 Pferde. Wenn man in Erwägung zieht, daß Mosbach nur 3600 Einwohner zählt, so wird man diese Truppenmasse in ihrer ganzen Tragweite zu bemessen wissen. In manchen Häusern lagen bis 50 Mann. Durchnäßt und von dem lehmigen Boden beschmutzt, kamen gegen 4 Uhr die Truppen an und mußten heute nacht 2 Uhr wieder ins Manöverfeld abziehen. Bald nach 4 Uhr hörte man starken Kanonendonner der Festungsgeschütze.

Hamburg, 28. August. Auf dem Steinwärder wütet ein furchtbares Feuer. Die Nagel'sche Spritfabrik ist in vollen Flammen. Es erfolgen fortwährend Explosionen, wobei in der ganzen Stadt die Fensterscheiben klirren. Näheres fehlt noch.

Hamburg, 28. August. Der Brand in der Spritfabrik der Export- und Lagerhaus-Gesellschaft ist auf Schuppen 21, welcher zwei Wasserfronten hat, beschränkt geblieben. In dem Schuppen lagerten Waren im Werte von einigen Millionen Mark, bestehend aus Mais, Keimmischen, Piassava, Baumwollensaatmehl und Futterstoffen. Dieser Schuppen ist mit allen Waren total vernichtet worden. Die übrigen Gebäude sind dank der kürzlich errichteten starken Schutzmauer verschont geblieben. Der Betrieb der Lagerhäuser und Fabriken ist in keiner Weise gestört. Der Schaden wird auf ca. 3 Millionen angenommen, derselbe ist durch Versicherung gedeckt. Man nimmt Selbstentzündung an. Fünf Personen (darunter drei Feuerwehrleute) trugen schwere Verletzungen davon.

Afrika.

Nach einer Meldung aus **Sansibar** liegen der Palast des Sultans und das Zollgebäude vollständig in Trümmern. Ein dem Sultan gehöriger Dampfer schoß während des Bombardements auf die englischen Kriegsschiffe, wurde aber in den Grund gebohrt. Said Kalid und der Befehlshaber seiner Truppen, Sales, flohen in das deutsche Konsulat. Die an Land befindlichen englischen Matrosen sind zum teil damit beschäftigt, das Feuer im Palaste zu löschen. Andere Abteilungen sammeln die Leichen der im Kampfe gefallenen Anhänger Said Kalids. Vereinzelt dauern die Kämpfe noch in der Umgebung der Stadt fort, wo Kapitän Raikes mit 400 Mann, welche sich Said Kalid nicht angeschlossen hatten und mit 40 Marinesoldaten die hauptsächlichsten Straßen besetzt hält. Die Geschäfte stocken vollständig.

Der Wilddieb.

Eine Erzählung aus dem Spreewalde von Ernst Neumann.

Nachdruck verboten.

6. Fortsetzung.

Auch ich war als Zeuge geladen. Es war bekannt geworden, daß ich in letzter Zeit mit dem Fährmann bestreundet und wiederholt im Walde gewesen war. Es kam auch heraus — ich weiß noch heute nicht wie, — daß wir seinerzeit ein Zusammentreffen mit Wilderern am Kriebusch gehabt, und ich wurde nun aufgefordert, die Begebenheit zu erzählen. Mehrere der Eingezogenen stellte man mir gegenüber, auch den alten Burghard, und dann fragten sie mich, ob etwa seine Gestalt jenen Vermummten gliche. Aber darauf konnte ich nur wenig sagen, ich hatte die Wilderer viel zu flüchtig gesehen. Auch Ludwig Korn führte man mir vor. Von ihm wußte ich nur, was Krüger mir gesagt, jenen Streich mit der Rense und daß ich ihn öfters am Ufer der Spree getroffen.

Wider Erwarten häuften sich gegen Burghard die Verdachtgründe. Er war schon einmal wegen Wilderei bestraft, mehrere Arbeiter wollten ihn am Tage der That im Walde gesehen haben, er hatte vor kurzem erst Pulver und Schrot in der Kreisstadt gekauft, auch war es bekannt, daß er mit Krüger in bitterer Feindschaft gelebt hatte. Waren das nicht Waffen genug in den Händen eines gewandten Staatsanwalts?

In seiner Verteidigung gab Burghard es zu, wegen Wilddieberei vorbestraft zu sein, es sei das aber mehr Leichtsinn als wirklicher Diebstahl gewesen, er habe nur einen Hasen in seinem Garten gefangen. Er sei an dem Tage auch im Walde gewesen, aber mindestens eine halbe Stunde vom Thatorte entfernt. Dort habe er Gras gepachtet und dasselbe gerade geschnitten. Es sei ihm freilich nicht möglich, Zeugen dafür zu erbringen, man nehme doch nicht Zeugen mit in den Wald hinaus, wenn man auf Arbeit gehe! Er bestritt entschieden, Schießbedarf in der Stadt gekauft zu haben, obgleich ihn der Kaufmann als den Käufer bezeichnete. Dem alten Krüger sei er bös gewesen, weil er ihn damals zur Anzeige gebracht haben müsse.

Aber all sein Leugnen half ihm diesmal nicht. Der Kaufmann beschwor seine Aussage. Bei einer Haussuchung fand man im Hause Burghards ein zerlegbares Gewehr, über dessen Verwendung er sich nicht ausweisen konnte, und so endete die Verhandlung mit seiner Verurteilung zu langer Zuchthausstrafe. Die übrigen Gefangenen, — auch jenen Ludwig Korn — gab man wieder frei wegen mangelnder Beweise, und allmählich beruhigten sich die erregten Gemüter.

Am schwersten betroffen war die arme Annie. Nicht genug, daß man ihr den Vater gemordet hatte, verlor sie nun auch die Hoffnung auf den Besitz ihres geliebten Fritz; denn unmöglich konnte sie den Sohn eines Mannes heiraten, der beschuldigt war, ihren Vater erschossen zu haben.

Aber war's denn erwiesen, daß Burghard es gethan? Freilich — das Gericht hatte ihn verurteilt, aber wie oft kam's nicht vor, daß Unschuldige leiden mußten. Konnte nicht Fritzen's Vater auch unschuldig sein? Hatte vielleicht das zufällige Zusammentreffen mehrerer Verdachtsgründe zur Verurteilung geführt? Je mehr sie darüber nachdachte, je mehr überzeugte sie sich davon. Wie der Ertrinkende nach einem Strohhalm greift, so griff sie zu diesem Trost. Und als sie sich so weit überwand, daß sie den Fritz wieder sehen mit ihm sprechen konnte, — in der ersten Zeit war sie dazu nicht fähig, — da gelang es ihm bald, sie völlig zu überzeugen.

„Er ist ein rauher Mann," sagte Fritz zu ihr, „aber einer solchen Schandthat ist er doch nicht fähig. Er hat es mir vor seiner Verhaftung mit heiligen Eiden versichert, daß er unschuldig ist, und ich glaube ihm. Hilf auch du mir, Geliebte, in diesem Glauben zu bleiben, und bitten wir Gott, daß er die Unschuld beschützt und den Thäter ans Licht bringt!"

Und so war Annies tägliches Gebet: „Lieber Gott, bringe den Mörder meines Vaters ans Licht und die Unschuld des Vaters meines Geliebten!"

Forts. folgt.

Wein- und Bierkonsum auf der Erde. Ueber die interessante Frage, ob mehr Bier oder Wein getrunken wird, teilt das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz nachstehendes mit: Der jährliche gesamte Weinertrag der ganzen Welt beträgt 130 Millionen Hektoliter, während 180 Hektoliter Bier gebraut werden. Es werden also 50 Millionen Hektoliter mehr Bier getrunken als Wein. Von dem Bier werden in Deutschland 48 Millionen und in England 47 Millionen Hektoliter getrunken. Hierauf folgen die Vereinigten Staaten Amerikas mit 37 Millionen, Oesterreich-Ungarn mit 14 Millionen und Frankreich und Belgien mit ungefähr 10 Millionen Hektoliter. Hieraus läßt sich ersehen, daß Deutschland die tüchtigsten Bierdrinker besitzt.

Eingesandt.

Schorndorf, 29. Aug. In ganz auffallender Weise mehren sich jetzt schon die Feld-Diebstähle in den um unsere Stadt liegenden Grundstücken. Wäre es da nicht angezeigt, daß die Feldpolizei in den nächsten Wochen gehörig verstärkt würde, ähnlich wie dies bei den Weinbergen im Herbst geschieht. Diejenigen Bürger, welche in diesem Jahre in der glücklichen Lage sind, in ihren Gärten und Gütchen in nächster Nähe der Stadt Kern- und Steinobst zu bekommen, wären gewiß sehr dankbar, wenn die Kollegien baldigst sich näher mit dieser Frage beschäftigen würden, auf welche Weise den Obstdiebstählen am wirksamsten entgegen getreten werden könnte. Der geringe Mehraufwand für die Verstärkung der Feldpolizei steht wohl in keinem Verhältnis zu dem Aerger, welcher denjenigen überkommt, der seine tagzuvor noch mit Früchten prächtig beladenen Bäume, geplündert und verderbt antrifft. — Wer das schon erlebt hat, der versteht, was Schreiber dies meint. Jedenfalls aber sollten künftig vorkommende Fälle aufs strengste bestraft werden.

Eingesandt.

Schorndorf, 29. Aug. Dieser Tage wurde einem hiesigen Bürger, in der Raichhalden ein Birnbaum mit kleinen, gelben Mostbirnen von unbefugter Hand fast ganz entleert. Es giebt wohl nichts Aergerlicheres für einen Güterbesitzer, als bei Betreten seines Eigentums einen oder mehrere Bäume geplündert zu finden. — Wie wir hören, wollen sich mehrere Bürger zusammenthun um abwechslungsweise nächtliche Patrouillen zu machen, — Bravo!

Seiden-Damaste Mk. 1.35
bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 ₰ bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc. porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg
k. u. k. Hofl. **Zürich.**

Was man im Manöver alles lernen kann. Lieutenant v. B., ein großer Liebhaber von Salaten, bekommt im Manöver bei einem Gutsbesitzer einen Salat vorgesetzt, der ihm ganz außerordentlich mundet. „Ei," denkt er, „wie könnte man wohl hinter das Küchengeheimnis einer solch vorzüglichen Präparation kommen? Ich habs jubelt er nach kurzer Pause und zur Tochter des Hauses gewendet sagt er: „Ach, gnädiges Fräulein, haben wohl selbst diesen Salat angemacht, daß er so himmlisch schmeckt?" „Keineswegs, Herr Lieutenant, erwidert ihm dieselbe trocken, „allein unsere Köchin fügt dem zu verwendenden Essig und Oel stets einige Tropfen von Maggi's Suppenwürze bei." Seit dieser Zeit fehlte Maggi's Suppenwürze weder im Offizierskasino der Garnison des Herrn Lieutenant, noch in dessen Privatwohnung.

Das berühmte Schwaben- und Wanzen-Mittel **Thurmelin** wurde als bestes Ungeziefervertilgungsmittel für Hunde auf der kürzlich in Stuttgart abgehaltenen internationalen Hundeausstellung mit dem 1. Preis; der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Aufruf
an christliche Jungfrauen und kinderlose Witwen.

Im Oktober ds. Js. beginnt im Karl-Olga-Krankenhause in Stuttgart wieder ein theoretisch-praktischer Kurs in der Krankenpflege. Christliche Jungfrauen und kinderlose Witwen, welche Verlangen nach einem Lebensberuf und Freudigkeit zur Krankenpflege haben, sind eingeladen, sich bei der Oberin der Olgaschwestern, Frau Major Graf, Metzstraße 62, zu melden, welche auf Verlangen jede nähere Auskunft zu erteilen gerne bereit ist.

Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 27. August 1896.

Getreide-Gattungen.	Höchst. M.	₰	Mittel. M.	₰	Niedst. M.	₰	Gestiegen. M.	₰	Gefallen. M.	₰
Kernen per Ctr.	7 20	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Dinkel „ „	5 30	5 25	5 —		—	—	—	—	—	—
Haber „ „	6 40	6 —	5 40		—	—	—	—	—	50
Weizen „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2 30	—	—	—	—	—	Wird nur in Pauch und Bogen verkauft.			
Mischling	—	—	—	—	—	—				
Roggen	2 60	—	—	—	—	—				
Weizen	—	—	—	—	—	—				
Ackerbohnen	2 40	—	—	—	—	—				
Erbsen	—	—	—	—	—	—				
Linsen	—	—	—	—	—	—				
Welschkorn	—	—	—	—	—	—				
Wicken	—	—	—	—	—	—				
Kartoffeln	4 —	—	—	—	—	—				
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—				
1 Pfd. Butter	1 05	—	—	—	—	—				
1 Ctr Stroh	1 50	1 40	1 30							
1 Ctr Heu	—	—	—	—	—	—				

Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 600 Ztr., Preis per Ztr. 3 M 50 ₰ bis 3 M 80 ₰. — **Krautmarkt** am Marktplatz. Zufuhr 2000 Stück Filderkraut, 18 M — ₰ bis 22 M — ₰.

Neueste Nachrichten.

Kattowitz (Oberschl.), 29. August. Die Kattowitzer Zeitung meldet aus Zabrze: Auf der Königin-Luisengrube brach heute vormittag Feuer aus; ein Zimmermann und ein Maurer fanden den Tod durch Ersticken.

Wien, 29. Aug. Das russische Kaiserpaar ist heute vormittag 11 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von dem auf dem Bahnhofe erschienenen österreichischen Kaiserpaare, sowie von den Mitgliedern des Kaiserhauses nach Kiew abgereist.

Kiew, 31. August. Die Stadt ist zu dem bevorstehenden Empfange des Kaiserpaares sehr glänzend geschmückt. Viele Landbewohner sind eingetroffen, die Gasthöfe überfüllt. Die Majestäten treffen morgen ein und gedenken, am 3. September nach Breslau abzureisen.

London, 31. August. Reuter meldet aus Akasse: Das befestigte Lager des Sklavenräubers, und Händlers Karchella am Benue wurde von den Truppen der Royalnigercompany nach heftigem Kampfe zerstört. Viele Sklaven wurden befreit. 14 Soldaten wurden getötet, viele verwundet. Katchella wurde, während er an einer Mauer kämpfte, erschossen.

Constantinopel, 31. August. Eine amtliche Bekanntmachung verbietet infolge der letzten Ereignisse bei der morgigen Illumination anläßlich der Feier der Thronbesteigung des Sultans die Aufzüge in den Straßen, sowie Feuerwerk, damit keine Paniken entstehen.

Kairo, 31. Aug. Die Derwische von Dongola haben ihr Lager auf einem vom Nil auf 2 Meilen weitlich von der Stadt gelegenen, wohlbefestigten Hügel verlegt. Man glaubt, daß sie der egyptischen Expedition starken Widerstand leisten werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Müller.
Nachdruck: Meyersche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Bester Zeichenstift.

HB ✕ „APOLLO." ✕ JOHANN FABER, MANUFACTURER

Zu haben bei

Paul Rösler, Buch- & Papierhandlung.

No 2 „APOLLO" FEINSTER BLEISTIFT VON ✕ JOHANN FABER

Bester Zeichenstift.

Turnverein Schorndorf.

Am kommenden

Sonntag den 6. September 1896

feiert der Verein sein

50jähriges Jubiläum,

wozu wir die verehrl. Einwohner von Stadt und Land zu recht zahlreicher Beteiligung höflichst einladen. **Eintritt 20 Pfg.**

Zugleich möchten wir um Beflaggung der Häuser bitten.

Der Ausschuß.

Programm:

Von morgens 7 Uhr an: Empfang der Gäste.
Vormittags 11 Uhr: Frühschoppen im Lokal. (Waldhorn).
Mittags 1/2 1 Uhr: Mittagessen.
Nachmittags 1/2 2 Uhr: Antreten zum Festzug in der Grabenstraße.
" 2 Uhr: Abmarsch des Festzugs auf den Festplatz (Löwenkeller).
Nach Ankunft daselbst: Festrede, Turnen vom festgebenden Verein; gesellige Unterhaltung.
Abends 8 Uhr: Bankett im Gasthof zur Krone.

Einladung.

Der Tag von **Sedan** soll auch dieses Jahr wieder in herkömmlicher Weise durch ein

Bankett im Kronensaale

am **Mittwoch den 2. September von abends 8 Uhr an** gefeiert werden. Hiezu erlauben sich die unterzeichneten Vereine Jedermann freundlich einzuladen.

Der Veteranen- & Kriegerverein.

NB. Es wird Bier geschenkt!

Lang & Seiz Königl. Hoflieferanten. Inhaber: **F. D. Mäschle.**
51 Königsstraße 51 Stutgart, gegen d. Legionskaserne.
Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.

Ausstattungen,
Betten,
Patent-Bettröste, Matratzen, Bettfedern, Flaum, Steppe, Wolldecken,
Tafelzeug,
Hausstands- und Badewäsche,
Vorhänge,
Leinen- und Baumwollwaren,
Damen- und Herrenwäsche. **Flanelle, Trieotagen, Kragen und Manschetten.**

Bettstellen, für Kinder und Erwachsene.
Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franko.

Zur gefl. Beachtung!

Auf die vielen Anfragen zur Nachricht, daß auch heuer wieder

prima östr. Most-Obst

in bekannter Güte und billigsten Preisen von Ende September ab für mich eintrifft und können Bestellungen jederzeit gemacht werden.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Soldatenbilder

Photographien — **Bilder aller Art,** — Mähgarnitur

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden

Blumen und Kränze

in **Glaskästchen** oder **Glasglocken** gemacht.

Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß unsere alte treue Dienerin

Katharine Waibel
(Käthe genannt)

in Nardenheim am letzten Samstag nach langem schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft im Glauben an ihren Heiland entschlafen ist.

Ihr Gedächtnis wird bei allen, die sie kannten, im Segen bleiben und besonders bei

der Familie Rösler.

Schorndorf, den 31. August 1896.

Rechnungsformulare
für Gemeindebehörden
sind stets vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Montag & Dienstag

Metzelsuppe

im Waldhorn.

Das Graben eines Brunnen
wird im Akkord vergeben, und wollen sich Lusttragende an mich wenden.
B. Birkel, neue Straße.

Ein Dienstmädchen,
das selbständig kochen kann, sucht zu sofortigem Eintritt oder bis 1. Oktober.
Frau Carl Max Mayer.

Zum alsbaldigen Eintritt wird ein ordentliches
Laufmädchen
nicht unter 14 Jahren gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Schorndorf.
4000 Mk.
Pflegschaftsgeld hat in 1 oder mehreren Posten bis 1. Okt. auszuleihen.
D. Strählen.

Kathreiners
Kneipp-Malzkaffee
in frischer Rösting zu haben bei
Carl Schäfer am Marktplatz.

Sorgho-Besen,
mit und ohne Stiel in schönster Ware sowie
Reisigbesen und
Thür-Vorlagen
empfiehlt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Nr. 135. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.

Mittwoch den 2. September 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Zum 2. September 1896.

Die erste Wiederkehr des 2. September im Jahre 1871 ging im Ganzen ohne Sang und Klang, jedenfalls ohne gemeinsame nationale Feier vorüber. Da kam im Sommer 1872 von einer Vereinigung patriotischer Männer in dem kleinen Städtchen Langenberg bei Elberfeld ein Aufruf zu einem Nationalfeste am 2. September zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges 1870/71 und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Dieser Aufruf wurde in allen deutschen Gauen mit Freuden aufgenommen und fand in Städten und Dörfern begeisterte Anerkennung. So wurde denn zuerst am 2. September 1872 die Sedanfeier allgemein als Volksfeier, als Schulfeier, als kirchliche Feier begangen und hat nunmehr im Laufe der 25 Jahre das volle Bürgerrecht bei uns erworben. Ihren Höhepunkt hat sie wohl im vorigen Jahre erreicht, als bei dem 25jährigen Siegesjubiläum die herrlichsten nationalen Volksfeiern in Nord und Süd des deutschen Vaterlandes stattfanden. — Nun in diesem Jahre, will es scheinen, als wäre unser Volk festmüde geworden, und soll dieser große Deutsche nationale Fest- und Ehrentag künftig ohne allen Sang und Klang, ohne Festgeläute, ohne Gottesdienst, ohne Flaggenschmuck dahingehen. Ein wehmütig Gefühl will einen beschleichen, wenn man daran denkt, daß unser Volk für andere Feste, welche weniger, ja oft gar keinen patriotischen Hintergrund haben, sich freudig rüstet und anschickt. — Sind denn die Errungenschaften von 1870 und 71 nicht die Grundlagen, auf denen unser deutsches Vaterland, sein Wohlstand, und seine Macht, sein Glanz und sein Einfluß, sein Handel und seine Industrie, seine Weltstellung auch heutigen Tages noch ruht.

In diesem Sommer waren in unsrem Schwaben zwei bedeutsame Feste, die Deutsche Landwirtschaftliche Ausstellung, bei der fast alle deutschen Gaue vertreten waren, und das Deutsche Sängerfest, an dem Sänger aus allen deutschen Stämmen, deutscher Zunge und deutscher Nation, ihre deutschen Lieder zum Vortrag brachten, und der Sängerzug, sollte er nicht die Vollendung der deutschen Stammeseinheit und Zusammengehörigkeit zum Ausdruck bringen? Was deutsche Männer Jahrzehnte, ja Jahrhunderte hindurch in Wort und Lied als sehnlichsten Wunsch und schönstes Hoffen zum Ausdruck gebracht, das hat unser Schwabenland in diesem Sommer aufs Schönste erfüllt gesehen. —

Und gerade in diesem Jahre soll der Gründungstag der deutschen Einheit und das Stiftungsfest der Verbrüderung der deutschen Stämme in den breiteren Schichten der Bevölkerung unseres Volkes keine Begeisterung mehr finden? Wenn die Männer fehlen sollten, welche die großen Gottestaten, die in den Tagen um Sedan u. s. w. an unserm Volke geschehen, unserer deutschen Jugend in begeisterten und begeisternden Worten vor, die Seele zu führen im Stande wären, so ist es künftig Sache eines jeden Familienvaters, diese Pflicht in seinem engeren Familienkreise zu übernehmen nach dem Auftrage, den Gott seinem Volke nach der Errettung aus der Dienstherrschaft Egyptens gegeben hat: Erzählet euren Kindern und Kindeskindern, was ich an euch gethan habe.

Vielleicht kommt bälder oder später die Zeit, da die Müdigkeit und der Widerwille gegen dieses große National-Fest geschwunden ist, und da es wieder dankbarere Leute giebt, welche den Gefallenen und den Veteranen ihren schuldigen Tribut gerne zahlen. Nur möchte es zu spät sein, und von denen, die Gesundheit und Leben drangesetzt haben fürs Vaterland, könnte bis dahin niemand mehr am Leben sein! — Aber lieber Leser denke auch daran, daß Gott seine Ehre keinem andern lassen will und darum, wenn auch die Glocken dich am 2. September künftig nicht mehr zum Gotteshause rufen, danke Ihm in deinem Kämmerlein oder in deiner Familie für all seine Wunderthaten aus jener großen Zeit und stimme mit ein in das Loblied:

Rühmet ihr Menschen den hohen Namen
Des der so große Wunder thut
Alles was Odem hat, rufe Amen
Und singe laut mit frohem Mut
Ihr Kinder Gottes rühmt und preist
Vater und Sohn und heil'gen Geist!
Hallelujah! Hallelujah!

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Himmelserscheinungen im September. Im Monat September sind nur sehr wenig Planeten sichtbar. Es zeigt sich nur Mars, der etwa 3 Stunden nach Sonnenuntergang aufgeht. Merkur, Venus, Jupiter und Saturn sind unsichtbar. Auf den 22. fällt der Herbstanfang mit der Tag- und Nachtgleiche. Am 26. geht der Mond zwischen 9 und 11 Uhr durch das Sternbild der Plejaden, was ein sehr interessanter Vorgang ist, da die bedeckten Sterne scheinbar erlöschen, wenn der dunkle Mondteil darüber sich schiebt.

Stuttgart, 30. Aug. Gestern früh 3 Uhr wurde infolge falscher Weichenstellung ein Rangierzug anstatt auf das Hauptgleise auf ein Reservegleis der Halle 2 (neben dem Hotel Marquardt) hereingelassen, traf auf einen ungebremst dastehenden nach Ulm bestimmten Güterwagen mit 2 Kesseln und letzterer fuhr nun auf die Drehscheibe, die auf das Hauptgleise gestellt war, geriet deswegen nicht auf die Schienen, sondern direkt auf den Bohlenbelag, welchen er durchdrückt wurde, so daß der ganze Wagen umfiel.

Stuttgart, 31. August. Gestern fand hier im Schlachthaus eine von 400 Metzgern, die aus ganz Württemberg herbeigekommen waren, besuchte Versammlung statt. Man hatte dieselbe einberufen, um gegen die neuerdings sich geltend machende Anwendung der §§ 44 und 44a der Gewerbeordnung Protest zu erheben. Es handelt sich dabei um die Forderung von Legitimationskarten für das Metzgergewerbe, wovon man früher abgesehen hatte. Der Referent Schmidt-Freudenstadt betont, daß hier eine bedauerliche Vermengung „des Viehandels im Umherziehen" mit dem Metzgergewerbe vorliege. Die Freudenstädter Metzger haben sich schon in der Angelegenheit ans Ministerium gewendet, aber die Antwort erhalten, es liege keine Veranlassung vor, die §§ 44 und 44a der G.-O. aufzuheben, dagegen komme § 57a, welcher nur Volljährigen den Vieheinkauf gestattet, nicht zur Anwendung. Die Versammlung beschloß trotzdem, eine Eingabe an das Ministerium zu richten, welche durch eine Komission dem Herrn Minister überreicht werden soll.

Stuttgart, 1. Sept. Die gerichtliche Untersuchung wegen des bei einer Schwimmübung ertrunkenen Grenadiers Feinäugle wird, wie der „Staats-Anzeiger" meldet, eingestellt, da festgestellt wurde, daß die Uebung eine vollständig freiwillige war und also kein Zwang vorlag. Auch wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ein allenfallsiges Unglück zu verhindern.

Kornwestheim, 31. Aug. Der Viadukt bei Zazenhausen, vermittelst dessen die Verbindungsbahn Untertürkheim-Kornwestheim auf 4 Steinpfeilern und 3 in Eisen ausgeführten Trägern von je 68 m Stützweite das Feuerbachthal überschreitet, ist nunmehr vollständig fertig gestellt. Am Sonntag den 30. d. Mts. vormittags wurde die Belastungsprobe an demselben vorgenommen, da die hiezu notwendigen schweren Güterzugslokomotiven an Werktagen nicht verfügbar sind. Zu diesem Zweck war ein Zug zusammengestellt worden, bestehend aus 2 Maschinen der Klasse G und der Klasse F zusammen etwa 4500 Zentner Gewicht. Dieser Zug besitzt eine Länge, daß eine Oeffnung des Viadukts vollständig belastet ist. Er stellt also den denkbar ungünstigsten Fall dar, der beim Befahren der Brücke je vorkommen kann. Es wurden Versuche vorgenommen bei ruhender Lage des Zuges, bei langsamer und rascher Fahrt, sowie mit plötzlich gebremstem Zug. Während dieser Belastungsproben erfolgten mit Hilfe zahlreicher Apparate die zur Beurteilung der Sicherheit der Konstruktion notwendigen Messungen. Dieselben erstreckten sich auf Durchbiegung, sowie Senkung der Träger, auf Seiten- und Längenschwankungen derselben, sowie auf etwaige Schwankungen der Steinpfeiler. Das Resultat der Beobachtungen ist ein in jeder Beziehung günstiges zu nennen.

Großbottwar, 31. Aug. Als der gestrige Zug, welcher nachmittags um 4 Uhr 23 Min. hier ankommt, zwischen Kleinbottwar und Großbottwar fuhr, waren quer über die Schienen Stangen und Steine gelegt, damit der Zug entgleisen soll. Glücklicherweise wurde das Bubenstück vom Zuge aus bemerkt, so daß derselbe noch rechtzeitig zum Halten gebracht und ein Unglück verhütet werden konnte.

Murrhardt, 1. Sept. Die Thäter, die bei Kleinbottwar eine Zugsentgleisung herbeiführen wollten, sind drei junge Burschen im Alter von 4, 5 und 7 Jahren (!), welche sich das Vergnügen machen wollten, auch einmal ein Eisenbahnunglück anzusehen.